

Eine Nacht in Venedig

(Izola - Venedig und zurück: 04. – 11. Sept. 2021)

(Bilder: Gaby, Jan)

Am Samstag, den 04. September war es so weit: Gaby, Co-Skipper Jan, Sigi und Ursula bestiegen zusammen mit Skipper Jürgen in Izola die Rennziege RUM, eine Salona 38, die ehemals bei Regattas eingesetzt war und entsprechende Gebrauchsspuren aufweist.

Aufgrund der Corona-bedingten Einreisebestimmungen und weil es ganz einfach eine umwerfende Stadt ist, sollte es nicht gen Süden = Kroatien, sondern nach Venedig gehen.

Die erste Station war der Tourismustempel Lignano, dessen Ortskern über einen langen Fußweg erlaufen wurde. Im Zentrum strömten dann Massen von ausgedörrten und von der Sonne verbrannten Menschen auf die Terrassen der Lokale. Aber siehe da: In der zweiten Reihe lassen sich Lokale mit hervorragenden Speisen zu vernünftigen Preisen finden.

Tags darauf wurden die Segel gesetzt und in gemütlicher Fahrt, zum Schluss leider lediglich mit „Windmotor“ Venedig angelaufen. Um 1755Uhr lag die RUM in der Marina Santelena fest.

„20 Minuten sind es zu Fuß bis zum Markusplatz!“, versprach der Skipper. Er hatte jedoch die Rechnung ohne die Fotografierwut seiner Crew gemacht, und die tobte sich an den vielen wunderbaren Motiven am „Bacino di S. Marco“ entlang aus.

So wurde St. Marco erst mit der Dämmerung erreicht, dafür allerdings - im Vergleich zu sonst - menschenleer, und das trotz der



Salona 38 RUM - Bj 2012 – TG 2m



Gaby, Ursula, Sigi, Jan bei guter Fahrt



Einfahrt nach Lignano



An der Bocca di Porto di Lido

Film-Biennale. - Was für ein ganz anderes Erleben!

Rialto musste natürlich besucht werden, und dann, nach einem Bier am Canal Grande, sollte es zurückgehen zur Marina. Stichwort „20 Minuten“. Es stellte sich heraus, dass Venedig bei Nacht nicht weniger Gassen hat als tags, dass sicher gemeinte Wege plötzlich an einem Kanal enden können.

Als der Skipper – nach Erreichen von bekannten Straßen - auch noch vorschlug, anstelle der langweiligen Touristenstrecken weitere abenteuerliche Nebengassen zu erkunden, konnte er nicht mehr durchdringen.

Mitternacht war vorbei, als die inzwischen etwas fußlahme Gruppe wieder in der Marina ankam. Da war dann doch nochmals ein ordentlicher Anlegeschluck angesagt, in lauer Luft in der Pflicht.

Der eigentlich für den Vormittag geplante Ausflug in die Innenstadt wurde ersatzlos gestrichen. Dafür motorten wir uns vor den Markusplatz, um den auch vom Wasser aus bestaunen zu können - Was für Menschenmassen! - drehten, setzten schon bald die Segel und kreuzten uns auf der „Bocca di Porto di Lido“ hin zum offenen Meer.

Da ging dann die Wenderei weiter. Der Skipper trug bei jeder Kehre den Standort in die Karte ein und musste der Crew schließlich mitteilen: Wir haben zwar viel Spaß am Segeln und Aufkreuzen, in den letzten drei Stunden aber gerade mal vier Seemeilen hin zu unserem Ziel gewonnen. Also: Entweder noch Aufkreuzen bis tief in die Nacht oder Motoren.

Vernünftigerweise wurde der Jockel



Lohnend: Abseits touristischer Trampelpfade



Tatsächlich S.Marco – allerdings nach 21Uhr



Und am Tage: Menschenmassen



St. Margherita: Wochenend“häuschen“ mit Anlegeplatz

angeworfen und mit seiner Hilfe vier Stunden später St. Margherita angelaufen, wo schon Lupo mit Crew und AURORA lagen.

Vorletzte Station des Törns war das pittoreske Grado, dessen Zufahrt offensichtlich ausgebaggert worden ist, denn an keiner Stelle bestand trotz Niedrigwassers die Gefahr, im Schlick stecken zu bleiben. Natürlich machten wir im Y-förmigen Altstadthafen fest, um den herum das Leben brandet. Ein Novum: Keines der Lokale hatte Platz für uns hungrige Seeleute. Ob es wohl daran lag, dass wir vom Outfit her nicht zu den ÄrztInnen mit GattInnen passten, die den alljährlichen Ärztekongress besuchten?

Schließlich Piran: Wie immer der zickige Hafенmeister, wie immer zauberhaft schön (Besonders: Blick vom Vorplatz der Kirche auf Stadt und Meer!), wie immer hervorragende Küche.

Zurück in Izola hatten wir nicht nur 185 Seemeilen im Gepäck, sondern auch eine Woche mit viel Segeln, Lachen, Erleben von faszinierenden Orten.

Jürgen Weng, Skipper



Einfahrt Stadthafen Grado



Co-Skipper Jan und Skipper Jürgen beim Fachsimpeln



Piran von seiner schönsten Seite

Bildergalerie: Wir SeglerInnen und noch ein paar weitere Eindrücke



Co-Skipper Jan bei ordentlicher Fahrt

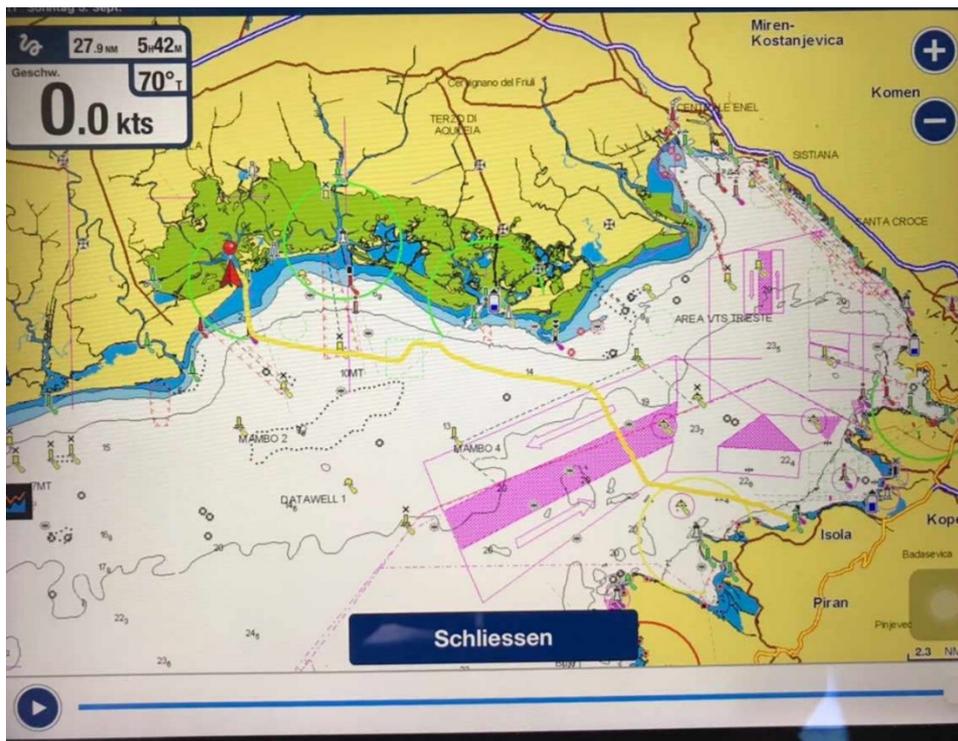


Gaby

Jürgen



Sigi und Ursula



Izola – Lignano: VTG vorschriftsmäßig gequert!



Lignano – Blick vom Hafen aus



Die RUM in Rauschefahrt



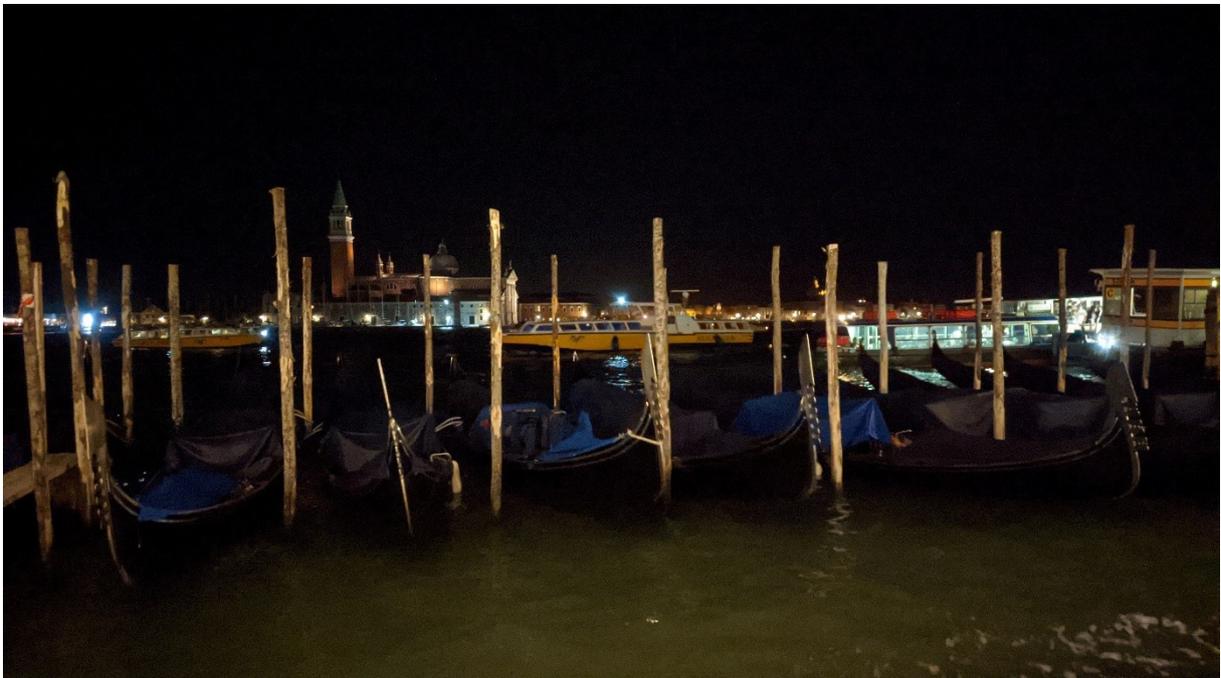
Oder so: Ein bisschen Wind und ein bisschen Strom machen es möglich



Marina Stelena in Venedig



Am Bacino di S. Marco



Nicht zu vergessen: Die venezianischen Gondeln



San Marco



St. Margherita: Schutztor vor Sturmfluten



Stadthafen Grado – alles ein bisschen morbide, aber liebenswert



Piran - Blick von der Kirche: ein Schwimmer